



MIT

HAMBURGER MITTELSTANDS-
UND WIRTSCHAFTSVEREINIGUNG
DER CDU

Ein starker Mittelstand für ein starkes Deutschland

Bundestags-Wahlprogramm der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU – Landesverband Hamburg

Juli 2009

Der Mittelstand stützt in Hamburg und in ganz Deutschland die wirtschaftliche Entwicklung. Kennzeichnend für den Mittelstand ist die Übernahme persönlicher Risiken. So verknüpft die persönliche Haftung des Mittelständlers private und geschäftliche Perspektive. Dabei steht der Mittelstand auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten zu seinen Mitarbeitern. Um diese Funktion wahrnehmen zu können, muss der Mittelstand bewusst gestützt und von aufwändigen, überzogen bürokratischen Bestimmungen entlastet werden. Dazu gehört in erster Linie ein umfassender Bürokratieabbau.

Soziale Marktwirtschaft

Das Erfolgsmodell der Sozialen Marktwirtschaft war die Grundlage für den wirtschaftlichen Aufschwung in Deutschland. In der aktuellen Krise haben sich die ausgleichenden Kräfte der Sozialen Marktwirtschaft bisher hervorragend bewährt. Die Vision der Sozialen Marktwirtschaft „Wohlstand für Alle“ muss wieder das zentrale Leitbild für eine gerechte Politik in Deutschland werden. Dazu müssen Leistungshürden wie die „kalte Progression“ der Einkommenssteuer abgebaut, Generationenungerechtigkeiten wie ausufernde Staatsschulden zurückgeführt und staatliches Handeln auf die Kernaufgaben beschränkt werden.

Familie und Arbeit

Ein funktionierender Mittelstand braucht ein gutes Kinderbetreuungskonzept. Die Mitarbeit des Ehepartners ist lang gelebte Tradition im Mittelstand. Aber auch als Arbeitnehmer braucht der Mittelstand gut ausgebildete Männer und Frauen. Entsprechend begrüßen wir den weiteren engagierten Ausbau der Kinderbetreuung, der in Hamburg bislang vorbildlich ist. Wir fordern zudem eine Rechtsgrundlage, die die Existenz von Kindertagesstätten dort sichert, wo Bedarf besteht. Die Vielzahl erfolgreicher Klagen gegen geplante aber auch bestehende Einrichtungen sehen wir mit Besorgnis.

Innovationen

Der Mittelstand bewährt sich täglich am Markt. Innovative Unternehmer entwickeln neue Produkte und Prozesse. Der Mittelstand muss durch intelligente Verfahren die Möglichkeit bekommen, schnell an aktuelles Wissen von Hochschulen und Forschungseinrichtungen zu kommen. Dafür sind Kooperationen auf Augenhöhe Voraussetzung. Ein gleichberechtigter Technologietransfer ist zu fördern.

Betriebliche Investitionen in Forschung und Entwicklung sind steuerlich günstiger zu stellen. Damit bekommt Forschungsförderung eine dynamische marktwirtschaftliche Kompo-

nente. Die Unterstützung darf nicht mit der Produktentwicklung enden sondern muss auch die Zertifizierung und Zulassung als zentrale Elemente des Marktzugangs umfassen.

Der Meisterbrief im Handwerk hat sich bewährt. Meistergeführte Betriebe sind erfolgreicher als andere. Dieses Qualifikationsmerkmal muss aufgewertet werden. Neben seiner Funktion als Zulassungskriterium für die Ausbildung junger Menschen muss er z.B. auch bei öffentlichen Ausschreibungen als positive Eigenschaft anerkannt werden.

Eine der umwälzende technischen Neuerungen stellt das Internet dar. Wir begreifen diese Kommunikations-Technologie als Chance, insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen. Statt Abgrenzung und Besitzstandwahrung zu pflegen, müssen wir die Chancen des Internets begreifen, wahrnehmen und ausbauen.

Infrastruktur

Eine gutausgebaute Infrastruktur stärkt die Leistungsfähigkeit des deutschen Mittelstands. Der Norden Deutschlands hat Nachholbedarf insbesondere gegenüber dem Süden. Hamburg leidet unter Transitverkehren, die nicht die Stadt als Ziel haben. Leistungsgerechte Umfahrungen mit Elbquerungen im Osten und Westen sowie ein Lückenschluss des Autobahnringes im Norden der Stadt sind wichtige Voraussetzungen, damit der Wirtschafts- sowie der Individualverkehr innerhalb bzw. mit Start oder Ziel in Hamburg reibungslos fließen kann.

Dazu gehört auch eine optimierte Anbindung des Hamburger Hafens an das Hinterland per Schiene, Wasserstraße und Autobahn. Schienengebundene Anlagen sind so zu erweitern, dass sowohl steigender Güterverkehr als auch eine zunehmende Verlagerung von Pendlerströmen auf Personennah- und Fernverkehr aufgenommen werden kann.

Der Hamburger Hafen ist der einzige Universalhafen in Deutschland mit Weltgeltung. Eine umweltgerechte Fahrrinnenanpassung der Elbe ist notwendig, um diesen Status aufrecht zu erhalten und die Position des Hamburger Hafens in Nordeuropa zu stärken. Die Hamburger Wirtschaft, die Einwohner der gesamten Metropolregion und der Wirtschaftsstandort Deutschland profitieren von der Wertschöpfung in einem starken Hafen.

Hafen und Flughafen sind intelligent mit einander zu verknüpfen. Das gilt sowohl für den Gütertransport wie für Passagiere, die am wachsenden Markt des Kreuzfahrttourismus teilnehmen. Dabei sind umweltgerechte Lösungen für Immissionen während der Liegezeit von Kreuzfahrern und Seeschiffen zu entwickeln.

Hamburg ist der zentrale Ort der Luftfahrtindustrie in Deutschland und Nummer 3 weltweit. Der Zulieferbereich ist stark mittelständisch geprägt. Diese Betriebe sind in ihren

Bemühungen zu unterstützen, auch an anderen Luftfahrtstandorten präsent und somit unabhängig von einzelnen Auftraggebern zu werden.

Finanzierung

Der Mittelstand braucht ausreichende Finanzierungsmöglichkeiten, insbesondere in der Krise. Staatlich gestützte Banken müssen verpflichtet werden, ihnen gewährte Vorteile auch an den Mittelstand weiterzugeben.

Das Steuersystem ist so weiterzuentwickeln, dass die Bildung von Eigenkapital gefördert wird. Ein notwendiges Eigenkapital darf im Übertragungs- und Erbfall nicht durch Steuern abgeschmolzen werden. Ein ideeller und finanzieller Werteerhalt für kommende Generationen ist sicherzustellen.

Solange es durch zu geringes Eigenkapital eine Sicherheitslücke gibt, müssen Bürgschaftsbanken in die Lage versetzt werden, dem Mittelstand ausreichende Unterstützung zu gewähren. Dazu sind Bürgschaftsgrenzen und -höhen ausreichend zu bemessen. Europäische Regelungen, die diesen Maßnahmen entgegen stehen, sind zu ändern.

Steuern und Finanzen

Ein substanzvernichtendes Erbschaftssteuermodell gefährdet zahlreiche Betriebsübergaben in den nächsten Jahren. Hunderttausende Arbeitsplätze sind bedroht, wenn sich Erben aufgrund der aktuellen Regelung gegen die Fortführung ererbter Unternehmen entscheiden. Die Malusregelung beim eventuell notwendigen Abbau von Arbeitsplätzen ist in eine Bonusregelung bei der Schaffung neuer Arbeitsplätze zu wandeln.

Für leistungsbereite Bürger muss eine Lohnerhöhung auch direkt im Portemonnaie ankommen. Der bisherige Mittelstandsbauch im Tarifverlauf bestraft Einsatzbereitschaft. Eine Änderung muss zu einer Abflachung der Steuerkurve und damit zu mehr Netto vom Brutto führen.

Arbeit muss sich lohnen. Geringe Einkommen sind durch einen niedrigen Eingangssteuersatz zu entlasten, so dass der Abstand zu Beziehern von staatlichen Transferleistungen größer wird.

Die zur Krisenbewältigung aufgenommenen Schulden müssen zeitnah im nächsten Aufschwung zurückgezahlt werden. Um folgende Generationen nicht in ihren Handlungsfähigkeiten völlig einzuschränken, dürfen zukünftige keine weiteren Schulden gemacht werden.